

ГЕРЦЕНОВСКАЯ ОЛИМПИАДА ШКОЛЬНИКОВ ПО НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ

2016/17 г. (очный тур)

Конкурс понимания устной речи (Аудирование)

Скрипт аудиозаписи (длительность записи – 5 минут):

J: Warum ist dein Online-Leben Geld wert? Dein Browser-Verlauf wurde verkauft, und wie hast du rausgefunden, dass es dein Verlauf ist?

G: Eine Kollegin vom Norddeutschen Rundfunk hat mir eine Mail geschrieben, wahrscheinlich die beunruhigendste Mail, die ich in diesen Jahren erhalten haben, in der sie ziemlich darauf hinweist, dass sie einen Datensatz hat, in dem Daten von mir drin sind. Und dieser Datensatz umfasst Daten von 3 Mio Deutschen und ist eine Produktprobe, die ein großer Datenhändler ihr geschickt hat, als sie eine Scheinfirma gegründet hat, die mit Daten Geld verdienen will. Und dann hat sie sozusagen diese Produktprobe erhalten und über einen Trick meine Daten zurückverfolgen können. Und hat mir die dann gezeigt, und ich war gelinde gesagt etwas geschockt.

J: Welche Information war die absurdeste für dich?

G: Für mich sozusagen am absurdesten war tatsächlich das Suchverhalten der Deutschen Bahn. Es war für mich, das, was ich nicht gedacht hätte, dass man so genau, bis auf die Minuten genau, Verbindung da, sozusagen, zurückverfolgen kann. Man sieht ganz viele Sachen, die ich getan habe. So man kann sehen, dass ich eine Buchrezension geschrieben habe in dem Monat, was ich da vorher gesucht habe, dass ich auf der Wikipedia-Seite war, auf der Seite vom Verlag. Also man kann ganz klar sehen, was mich beschäftigt hat in diesem Monat. Und daraus kann man ein Profil bauen. Und das darf nicht sein! Und man kann daraus Rückschlüsse ziehen über vermeintliche Krankheitsverläufe, man kann darüber Rückschlüsse ziehen, wo ich mich hinbewegt habe, wann ich anfangen zu arbeiten. Man kann da Muster erkennen, dass ich z.B. die Seite meiner dienstlichen Mails immer zu einem bestimmten Zeitpunkt aufrufe und dann mich dort auch wieder abmelde. Ich war in dem Monat im Urlaub. Kann man sehen, dass es an einem bestimmten Tag abreißt. Man sieht aber, dass ich kurz davor bei einer irischen Fluglinie die Seite aufgerufen habe. Sind Sachen, die... wo man sagen kann, das ist doch nicht so wichtig. Wenn die in falsche Hände geraten, können diese Sachen durchaus Probleme nach sich ziehen. Und das Ganze ist so ein bisschen wie die Idee des Briefgeheimnisses: Ich möchte Briefe verschicken können ohne, dass jemand da reinguckt. Und wenn wir das aufgeben, da geben wir eine Grundidee unserer freiheitlichen Gesellschaft auf. Und ich glaube, es lohnt sich, dafür zu kämpfen, auch wenn es schwierig ist. Also eine Reaktion, die ich ganz oft bekommen habe, die Leute gesagt „Ja, wie naiv bist du denn? Das weiß doch jeder, dass alles überwacht ist!“ Nein, das weiß nicht jeder, weil das ist nicht, sozusagen, dass ein Tracking-Pixel irgendwo ist, sondern das war tatsächlich ein Loch in meinem Browser. Und man muss ganz definitiv, ist meine persönliche Meinung, auf einer politischen Ebene sich dafür einsetzen, dass dieser Datenhandel nicht mehr möglich ist.

J: In welchen Paketen macht das für wen denn Sinn eigentlich?

G: Ich glaube, dass es tatsächlich in der pseudo-anonymen Fassung für Werbetreibende spannend ist. Man kann daraus Muster erkennen und kann dann sagen, ich passe Preise an auf das Suchverhalten von den Menschen, oder ich passe Angebote an. Das ist sozusagen das, was den finanziellen Antrieb vermutlich hinter diesen Daten gibt. Darüber kann ich aber nur spekulieren, weil ich nicht weiß, wer diese Daten verkauft, und ich nicht weiß, mit welchen Zielen die erhoben werden. Ich kann sozusagen nur rückwärts jetzt gucken, wie sind diese Daten von mir in so einem Paket gelandet. Und da kann ich jetzt versuchen sozusagen diesen Weg zu unterbinden.

J: Du vermisst die große Reaktion auch in der Gesellschaft. Es ist wirklich so, dass die Leute das so als kleines Übel, das nebenher läuft, irgendwie akzeptieren.

G: Ich glaub, das Problem ist, dass es keine einfachen Antworten gibt. Also man kann nicht einfach sagen, tue doch das, und dann ist das Problem gelöst. Das ist die Diskussion, die wir in den letzten drei Jahren erlebt haben, dass gerade konservative Politiker sagen, na ja, wenn ihr im Internet seid, seid ihr ja selber schuld. Das halte ich für total gefährlich. Es läuft unter dem Schlag von

Datensparsamkeit. Ich habe keine Daten sinnlos ins Netz geblasen: Ich habe an meinem gesellschaftlichen Leben teilgenommen, ich habe an meinem beruflichen Leben teilgenommen, und dafür ist das Internet wichtiger Bestandteil. Ich musste sozusagen daran teilnehmen, es ist überhaupt kein sinnvoller Ratschlag, Menschen zu raten, nicht mehr ins Internet zu gehen. Im Gegenteil, ich glaube, dass man damit den Datenhändlern sogar nur noch einen Gefallen tut. Man muss anfangen, das politisch zu lösen. Und sozusagen das Internet existiert, und wir können nicht gegen das Internet argumentieren, sondern wir müssen gegen den Missbrauch und den Bruch des Fernmeldegeheimnisses argumentieren. Und da fehlt mir eine gesellschaftliche Reaktion. Ich glaube aber, historisch gesehen, braucht das noch einfach. Also wir sind sozusagen da noch sehr nahe dran, an diesem Supergau, den Snowden uns aufgedeckt hat, und es dauert von dem Supergau und Entscheidung bis zur Abschaltung der Atomenergie in Deutschland. Wir haben da jetzt den Beschluss, aber abgeschaltet ist die Atomenergie auch noch nicht. Also wir brauchen, glaube ich, Geduld, wir brauchen langen Atem, wir dürfen nicht in totale Panik verfallen, aber wir müssen, glaube ich, schon aktiv werden.

J: Und letzte Frage: Was wirst du praktisch jetzt ändern bei dir?

G: Ich werde mehr als bisher tatsächlich Mails verschlüsseln, ich werde mehr als bisher darauf achten, Browser zu trennen. Der Journalist Matthias Hebel hat es in seinem Blog sehr schön beschrieben, wie man das tun kann, um zumindest die Daten, die erhoben werden, nicht so leicht zusammenführbar zu machen. Und ich werde mich bemühen, eine, na ja, irgendwie aktivere Rolle zu spielen daran, das Internet zu verteidigen gegen Angriffe von politischer wie von kommerzieller Seite.

<https://www.podcastpedia.org/podcasts/948/ZNDFUNK-Interview-Bayern-2/episodes/185/nacktimnetz-Dirk-von-Gehlen-im-Interview-03-11-2016>

#nacktimnetz: Dirk von Gehlen im Interview - 03.11.2016